



Der **Begleittext** wird als **Kulturteil** betrachtet. Dabei kann man sich über die zu erwandernde Strecke informieren. Es wird versucht, **nur** das Gebiet räumlich zu beschreiben, das erwandert wird. Die nachfolgenden Texte sind unterschiedlichen **Quellen** entnommen. Die **Literaturquellen** findet man am **Ende** des Textes.

**Teil 1: 4.1.** Wander-Streckenübersicht: Nassau/ Lahn, Bergnassau, Mühlbach-Tal, Spieß, Berg (Ort), Marienfels, Ehr, Geisig, Limes, Oberwies, Holmersberg, Hirtenberg, Scheuern, Bergnassau, Nassau/ Lahn

**Teil 2: 4.2.** Wander-Streckenübersicht: Nassau, Burgberg Nassau, Misselberg, Großer Grübel, Altes Posthaus, Alte Kleinbahntrasse, Römerkastell Becheln, Scheuern, Nassau/ Lahn

#### **Teil 1 und Teil 2:**

Der **Naturpark Nassau** ist ein Naturpark im südwestlichen **Westerwald** und nordwestlichen **Taunus** in Rheinland-Pfalz. Der Naturpark Nassau liegt im Rheinischen **Schiefergebirge**, wobei das **Lahntal** in Ost-West-Richtung seine **Hauptachse** bildet. Zum Park gehören Teile des **Mittelrheintales**.

**Schutzzweck** für den gesamten Naturpark ist die **Erhaltung** der landschaftlichen Eigenart, der Schönheit und des für Langzeit- und Kurzurlaub besonderen Erholungswertes des Lahntales und seiner Seitentäler sowie der rechtsseitigen Rheinhänge und Seitentäler des Rheins zwischen Lahnstein und Kamp-Bornhofen, mit den landschaftlich abwechslungsreichen, begleitenden Höhenzügen und der Montabaurer Höhe.

Der Naturpark verfügt über etwa 290 km überregionale und 750 km regionale **Wanderwege**. Gern begangen werden Lahnhöhenweg, Rheinhöhenweg, Limeswanderweg und der Europäische Fernwanderweg E1. Oft finden sich hier Schutzhütten für Wanderer. Diesen stehen insgesamt etwa 150 Wanderparkplätze zur Verfügung.

Der **Rhein-Lahn-Kreis** ist eine Gebietskörperschaft im nördlichen **Rheinland-Pfalz** und liegt zwischen Koblenz und der Landeshauptstadt Mainz. Der Landkreis entstand im Jahr **1969**.

Der Landkreis umfasst die Landschaft rechts des **Mittelrheins** zwischen den Städten Kaub und Lahnstein und den Ausläufern des **südlichen Westerwalds**, des **nordwestlichen Taunus** und des **westlichen Hintertaunus**. Größter **Fluss** ist neben dem Rhein die **Lahn**, die von Limburg an der Lahn kommend im Nordosten das Kreisgebiet betritt, dann in Richtung Westen den Kreis durchfließt und bei Lahnstein in den Rhein mündet.

Die meisten Gebiete wurden **1806** Bestandteil des Herzogtums Nassau.

**Kfz-Kennzeichen** ist **EMS**. Seit Juli 2013 werden zudem wieder **DIZ** (ehemals Unterlahnkreis mit Sitz in **Diez**) sowie **GOH** (ehemals Loreleykreis mit Sitz in Sankt **Goarshausen**) vergeben.

Das Kreisgebiet wird von mehreren **Bundesstraßen**, Landesstraßen und Kreisstraßen erschlossen, darunter die rechtsrheinische B 42, die B 54 im Aartal von Diez nach Wiesbaden, ferner die B 260 von Lahnstein bis nach Wiesbaden, die B 274 von Holzhausen a. d. Haide bis Sankt Goarshausen und die B 417 von **Nassau** nach Diez.

Die Nassauische Rhein- und Lahn-Eisenbahn-Gesellschaft, ab 1861 Nassauische Staatsbahn, erbaute die erste **Bahnlinie** in diesem Gebiet von Oberlahnstein im Lahntal aufwärts unter erheblichen Schwierigkeiten 1858 bis Bad Ems, **1860** weiter bis **Nassau** und 1862 schließlich bis Limburg. Heute verkehren auf der **Lahntalbahn** die Züge der **Linie RB 23** Lahn-Eifel-Bahn.

In den Jahren 1900 bis 1903 wurde der Landstrich zwischen Rhein und Lahn von der **Nassauischen Kleinbahn AG** durch drei **Schmalspurbahnen** erschlossen.

Der Rhein-Lahn-Kreis ist Mitglied im Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM), dessen ÖPNV-Tarifgebiet einen großen Teil des nördlichen Rheinland-Pfalz umfasst.

**Nassau** ist eine **Stadt** im Rhein-Lahn-Kreis in **Rheinland-Pfalz**. Nassau ist ein staatlich anerkannter **Luftkurort**.

Die Stadt ist im **Lahntal** zwischen den Städten **Koblenz**, Bad Ems und **Limburg** an der Lahn **eingebettet** und liegt an der deutsch-niederländischen **Ferienstraße** Oranier-Route. Die Bundesstraße **260**, auch Bäderstraße genannt, verbindet die Städte Wiesbaden, Schlangenbad, Bad Schwalbach, über den Taunus hinweg zur Lahn, mit **Nassau** und Bad Ems.

Nassau gliedert sich in die **Stadtteile Nassau** und **Bergnassau**. Zum Stadtteil Nassau gehören auch die **Wohnplätze** Elisenhütte, Obergutenau, Schützenhaus, Untergutenau und Scheuern; zum Stadtteil Bergnassau die Wohnplätze Burg Nassau, Hühnerfarm, Koppelheck und Langau.

Nassau wurde **915** erstmals als sVilla Nassova erwähnt.

Um **1100** erbauten die Grafen von Laurenburg die **Burg Nassau**, nach der ihre Nachkommen sich seit 1160 nannten. So wurde sie die Stammburg des Grafengeschlechts der Nassauer, das heute noch in Luxemburg und in den Niederlanden regiert.

Mit der Verleihung der **Stadtrechte** am 26. Juli **1348** setzte für Nassau gegenüber den nicht gefreiten Dörfern der Umgebung eine deutliche Aufwärtsentwicklung ein. Handel und Gewerbe blühten auf, Nassau wurde Gerichtsstätte und erhielt "Rechte, Freiheiten, Ehre, Würde und Nutzen, wie andere Städte des Reiches". In diesem Zusammenhang baute Nassau seine **Stadtbefestigung** mit **Türmen** und **Mauern**, wovon bis heute jedoch nur noch zwei Türme und einige Mauerreste übrig geblieben sind.

Nassau war im Besitz verschiedener Linien des Hauses Nassau und gehörte ab 1806 zum neu errichteten Herzogtum Nassau, das nur 60 Jahre bestand und 1866 von Preußen annektiert wurde.

Am 2. Februar 1945 kam es zu einem ersten und am 19. März 1945 zu einem zweiten überraschenden Luftangriff durch alliierte Bomber auf Bad Nassau. Dies erfolgte, obwohl der Ort als Kur- und Lazarettstadt ausgewiesen und das Kurhaus-Dach sowie das Kölner Heim und das Nassauer Krankenhaus (Henrietten-Therese-Stift) mit einem Roten Kreuz gekennzeichnet waren. Bei diesen beiden Großangriffen wurde die Innenstadt zu fast 80 % durch Brandbomben (Phosphorbomben) zerstört und bis zu 300 Menschen verloren ihr Leben, davon geschätzte 100 im Bereich des bombardierten Kurhauses (250 Betten). Der Chefarzt, Ärzte, Schwestern, sowie das gesamte Personal und viele nicht mehr identifizierbare Patienten fielen den Bomben zum Opfer. Später wurde das schwerstbeschädigte Kurhaus und Lazarett für verwundete Soldaten abgerissen und nicht wieder aufgebaut. Dies führte zur Aberkennung des Status einer Bäderstadt. Die **Heilquelle** in unmittelbarer Nähe der Lahn wurde von Fliegerbomben getroffen und ist seitdem versiegt. Als **Grund** für die beiden Luftangriffe wurde von den Alliierten angegeben, dass der Nassauer Bahnhof im ersten Quartal 1945 als Verladestation für Munition und Abschussrampen-Bauteile der V2-Rakete gedient hätte.

Seit **1946** ist der Ort Teil des Landes Rheinland-Pfalz. Die Verbandsgemeinde Nassau wurde 1972 durch Gesetz gebildet.

**Städtepartnerschaften:** Pontchâteau, Frankreich, seit 1975.

Im 19. Jahrhundert (Jh.) war der Bergbau bei Nassau ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor.

**Ansässige Unternehmen:** Die Leifheit AG wurde 1959 in Nassau gegründet und hat dort ihren Unternehmenssitz.

MEN . Metallwerk Elisenhütte, ein 1957 gegründetes Unternehmen der Rüstungsindustrie.

In Nassau befindet sich, südlich der Lahn gelegen, die **Burg Nassau**. Sie ist der namensgebende Stammsitz der Grafen von Nassau und damit die gemeinschaftliche Stammburg des großherzoglichen Hauses von Luxemburg und des niederländischen Königshauses Oranien-Nassau aus dem Hause Nassau.

Unterhalb der Burg Nassau befindet sich die **Burgruine Stein**, der Stammsitz der Herren vom und zum Stein. Die Burg wurde zu Beginn des Dreißigjährigen Kriegs verlassen und 1639 zerstört.

Die Familie vom und zum Stein zog von der Burg Stein in den ehemaligen Zehnthof in der Nassauer Innenstadt, den sie zum Steinchen Schloss ausbaute. Hier wurde 1757 der preußische Reformler und Minister Karl Freiherr vom und zum Stein geboren.

In unmittelbarer Nähe des Steinchen **Schlosses** befindet sich das **Rathaus**, ein dreigeschossiger Fachwerkbau, der zwischen 1606 und 1609 als Landedelsitz für Ritter aus dem Steinchen Geschlecht erbaut wurde.

Nassau hat einen **Bahnhof** an der Lahntalbahn, wo die Lahn-Eifel-Bahn RB23 sowie der Lahntal-Express RE25 der Deutschen Bahn halten. Da Nassau zum Rhein-Lahn-Kreis gehört, gilt der Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM)-Tarif.

Die **Lahn** ist ein 245,6 km langer, rechter und östlicher Nebenfluss des Rheins. Die Lahn **entspringt** im südöstlichen Nordrhein-Westfalen an der Grenze zu Hessen im südöstlichen Rothaargebirge.

Hinter Diez verlässt er bei Fachingen das Becken und ist im nun folgenden **Unteren Lahntal** bis über 200 m tief in das Schiefergebirge eingeschnitten.

Schließlich **mündet** die Lahn bei Lahnstein auf etwa 69 m Höhe in den Rhein.

1810 wurde die Schifffahrt bis Weilburg für 18-Tonnen-Schiffe feierlich eröffnet.

Die frühesten Versuche, den Schiffsverkehr auf der Lahn zu erfassen, datieren auf 1827. An der Runkeler Schleuse wurden in diesem Jahr 278 Schiffe gezählt. Um 1835 waren rund 80 größere Boote mit geringem Tiefgang auf der Lahn im Betrieb.

Genutzt wird die **Wasserstraße** nahezu ausschließlich **touristisch** durch kleinere Motoryachten sowie Paddel- und Ruderboote. Der Fluss ist von der Mündung aufwärts bis oberhalb von Dehrn (km 70, bis zu den **Stromschnellen** vor Steeden) mit von Personal bedienten **Schleusen** auch von größeren Schiffen (180 t) durchgängig befahrbar. Die Fahrrinntiefe beträgt 1,60 m bis auf vom Wasser- und Schifffahrtsamt bekanntgegebene Fehltiefen. Die nicht motorisierten Wasserwanderer dürfen die Lahn auf dem gesamten Flusslauf zwischen Roth (bei Marburg) und der Mündung benutzen.

Die erste Teilstrecke eines **Jakobsweges**, der Lahn-Camino auf der linken Lahnseite, führt vom Wetzlarer Dom nach Lahnstein über Burg Lahneck zur Hospitalkapelle.

Im mittleren und unteren Lahntal wird in einigen Gemeinden **Weinbau** (*Weinanbau*) betrieben. Es bildet eine eigene Großlage im Weinbaugebiet Mittelrhein.

Der **Mühlbach** ist ein aus dem Taunus kommender linker Nebenfluss der Lahn in Rheinland-Pfalz. Der *Mühlbach entspringt* südlich des *Galgenküppel* im westlichen Hintertaunus in der Gemarkung von Weidenbach. In seinem **Mittellauf** erreicht er Nastätten, Miehlen und **Marienfels**, wo sich das Tal zum *Miehleiner Grund* weitert.

Das **untere** Mühlbachtal ist **tief** in die Hochfläche des Einrich eingeschnitten. Die felsdurchsetzten Hänge des an **Windungen** reichen Kerbtals sind, abgesehen von Blockhalden und Felskuppen, dicht bewaldet. Die Hänge und teilweise auch der Bachlauf sind mit Wanderwegen gut erschlossen. Der Mühlbach nordwestlich von Nassau in die Lahn **mündet**. Der Mühlbach ist ein 32 km langer Zufluss der Lahn, der im Blauen Ländchen entspringt. Speziell der Unterlauf kurz vor der Mündung bei Nassau in die Lahn ist dicht bewaldet und reicht an Windungen und steilen Abhängen. Ein ideales Revier für Wanderer, die **imposante Natureindrücke** lieben.

Nach dem Überqueren der **Nassauer-Lahnbrücke** wandern wir zunächst über den Lahntal-Rad und Wanderweg bis zur Unterführung. Weiter mit der Wegemarkierung ins Mühlbachtal, vorbei an den Fischweihern bis zur Bachquerung am Anton-Funk-Steg. Hier wird der Weg schmal und zum Teil felsig.

Von hier aus führt der Weg immer am Mühlbach entlang. Genießen die Stille und die Entschleunigung im Mühlbachtal. Kaum ein Mensch wird Ihnen begegnen. Der Weg ist an vielen Stellen gut ausgebaut, an anderen Stellen nur noch ein **Fußpfad** mit einem **Stahseil** am Felsen zum Festhalten.

Hier gewinnt das Adjektiv **swild-romantisch** eine wirkliche Bedeutung. Manchmal führt der Wanderweg direkt am Bach entlang, dann wieder geht es in die Höhe und Sie können einen Blick in das Tal hinein werfen.

In vorwiegend siltigen **Schiefern** rheinischer Fazies sind im **unteren Mühlbachtal** zahlreiche Züge von durchschnittlich 8 m mächtigen Porphyroiden eingelagert. Diese setzen sich aus Albiten, vitroklastischen Strukturen (rekristallisierte Glasscherben), "Tonschieferflatschen" und einem wechselnden Anteil epiklastischen Materials zusammen. In einem Aufschluss blüht das **seltene Mineral Weddellit**, ein Ca-Oxalat, aus dem Porphyroid aus.

Beherrschendes Element des Kartiergebiets ist das fast 200 m tief eingeschnittene Mühlbachtal. Auf Höhe der Ortschaften **Geisig** und **Berg** beginnt das **Engtal** des Mühlbaches bei ca. 195 m NN. In vielen **Windungen** durchschneidet er die unterdevonischen **Schiefer** und überwindet auf 6 km Luftlinie zur Lahn 100 m Höhenunterschied. Zahlreiche Mühlen zeugen für die freiwerdenden Energien.

*Diplomarbeit und Diplomkartierung, vorgelegt von Christian Röhr (Bad Soden am Taunus), Frankfurt am Main, Fachbereich Geowissenschaften, September 1985.*

Wo die Seele Atem holt, liegt **Berg**, ein freundliches kleines **Dorf** am **Rande** des Mühlbachtals im Nassauer Land mit herrlichen Reit-, Wander- und Fahrradwegen.

Wir (muehlbachhof) bieten Erholung pur bei familiärer Atmosphäre.

Wenn Sie es wünschen, können Sie mit Ihren eigenen Pferden anreisen. Urig wird es nach getaner Arbeit bei gemütlichen Zusammensitzen und Klönen.

Auch eine Traktorfahrt über die Pferdeweiden und Stoppelfelder macht viel Spaß.

Ein Schwimmbad und ein Angelsee sind in direkter Nähe. Zu weiteren Freizeitvergnügen stehen Fahrräder und eine Tischtennisplatte bereit, sowie eine Liegewiese zum Ausruhen und Schaukel, Sandkasten und Spielhaus für Kinder.

**Berg** ist eine **Ortsgemeinde** im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz. Sie gehört der Verbandsgemeinde Nastätten an. Berg liegt im westlicher Hintertaunus im Blauen Ländchen zwischen Nastätten und Nassau. Zur Gemeinde Berg gehören auch die **Wohnplätze Rauschenmühle** und Steegsmühle.

**Erstmals** urkundlich erwähnt wurde Berg **1260**.

Das Kirchspiel Marienfels, zu dem Berg gehörte, wurde Nassau-Diez zugeordnet.

Von 1806 bis 1866 gehörte der Ort zum Herzogtum Nassau (Amt Nastätten), danach zum Königreich Preußen (Provinz Hessen-Nassau, Unterlahnkreis).

Die Steegsmühle stammt aus dem Jahre 1436 und die **Rauschenmühle** aus dem Jahre 1590.

**Gemeindepartnerschaft:** Berg im Elsass seit 1996.

**Marienfels** ist eine **Ortsgemeinde** im Taunus im (Rhein-Lahn-Kreis) in Rheinland-Pfalz am früheren Obergermanischen Limes gelegen. Hier befand sich ein römisches **Kleinkastell** mit Badeanlagen.

Marienfels liegt im **Miehlemer Grund** im westlichen Hintertaunus im **Tal des Mühlbach**. Zu Marienfels gehören auch die **Wohnplätze** Fasanenhof, Haus im Seien, Käsmühle und Kaltenbornermühle.

Der Ort wurde bereits im Jahr **915** erstmals urkundlich erwähnt.

Marienfels kam 1946 zum Land Rheinland-Pfalz.

Die **Dorfkirche** steht auf einem Felsen, der neben dem Mühlbach empor ragt. In der kleinen ehemals katholischen und heute evangelischen Kirche befinden sich zahlreiche mittelalterliche Holztafelgemälde und die bekannte *Maria mit dem Steinpilz*, den sie in der Hand trägt und der als Symbol der Fruchtbarkeit galt. Am Aufgang zur Kirche befinden sich teilweise verputzte Wohnhäuser des 18. Jh.

Durch Marienfels führt der Deutsche Limes-**Radweg**. Er folgt dem Obergermanisch-Raetischen Limes.

In Marienfels stand ein **1971** errichtetes und 2004 von Unbekannten zerstörtes **Denkmal** für die Waffen-SS, das seit 2003 Zielort mehrerer rechtsextremer Kundgebungen und Aufmärsche ist. Anfang 2006 geriet das eingelagerte Denkmal erneut in die Schlagzeilen, als ein geplanter Wiederaufbau auf dem Privatgrundstück des Neonazis Thorsten Heise in Fretterode bekannt wurde.

Marienfels hat eine stattliche Fachwerkscheune aus dem 18. Jh.

**Ehr** ist eine **Ortsgemeinde** im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz. Sie ist die kleinste Ortsgemeinde im Landkreis.

Der Ort liegt im westlichen Hintertaunus im sogenannten Blauen Ländchen nordwestlich von Nastätten. Zur Gemeinde Ehr gehört auch der **Wohnplatz** Ehrer Bachmühle.

Die erste Erwähnung des Orts stammt aus dem Jahr **1245**.

Der Ort kam 1946 zum Land Rheinland-Pfalz. Seit 1972 gehört Ehr der Verbandsgemeinde Nastätten an.

**Sehenswürdigkeiten:** Das Backhaus, 1750 erbaut; Die Öl-Mühle, von 1554.

Ehr durchfließt ein Bach bei der Ehrer Bachmühle. Dieser Bach mündet bei Marienfels in den Mühlbach. Der Bach hat verschiedene Zuläufe, alle ohne Namen, ebensowenig wie der Bach selbst auf der TF25. Der längste Zufluss geht durch Niederbachheim. Mindestens vier Mühlen liegen an dem namenlosen Bach.

**Blaues Ländchen** beschreibt eine Gegend im rheinland-pfälzischen Taunus, um die Stadt Nastätten herum gelegen.

**Rhein** und **Lahn begrenzen** das Blaue Ländchen nach Norden und Westen hin, es endet in südöstlicher Richtung bei Strüth. Das Blaue Ländchen kann somit geographisch als synonym mit der Verbandsgemeinde Nastätten angesehen werden.

Vor dem 16. Jh. wurde im sBlauen Ländchen intensive Schafzucht betrieben, und die aus der Wolle gewebten Stoffe wurden als besonders hochwertiges sNastätter Tuch im In- und Ausland verkauft. Nach Einschränkung der Zucht ab 1590 war bis zum Ende des 19. Jh. für die bäuerliche Bevölkerung des Nastätter Raums der Anbau von Flachs eine wichtige Erwerbsquelle. Aus dem Flachs wurde ebenfalls Tuch hergestellt. Dieses Tuch wurde oft auch blau gefärbt: Bereits im Mittelalter war bekannt, dass man aus den Blättern des heimischen Färberwaid einen besonders kräftigen blauen Farbstoff gewinnen kann. Eine Gebäckspezialität der Gegend ist die Fastenbrezel.

**Geisig** ist eine **Ortsgemeinde** im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz. Geisig liegt im westlichen Hintertaunus im sogenannten Blauen Ländchen. Zu Geisig gehören auch die **Wohnplätze** Dickmühle, Habbesmühle und Weidenmühle. Alle drei Mühlen liegen im Mühlal westlich von Geisig.

In unmittelbarer Nähe zu Geisig befand sich der römische **Limes**.

Geisig wurde um **1250** erstmals urkundlich erwähnt. Der **Name** des Ortes kommt von *Geisaha* und bedeutet so viel wie *der sprudelnde Bach*, wahrscheinlich die Bezeichnung für den Hombach.

Die Kapelle, Ersterwähnung 1480 und die Kirche aus dem 16. Jh. gehören zu den Sehenswürdigkeiten. Die Kirche wurde von einem Ahnherrn des Freiherr vom und zum Stein erbaut.

Als Denkmäler im UNESCO-Welterbe gelten auch der Obergermanisch-rätische Limes und einige Hügelgräber.

Als besondere Feste im Ort gelten die *Gaasjer Fasenacht* und das traditionelle Erntedankfest.

Die Gemeinde Geisig liegt südlich der Lahn und im Süden des Naturparks Nassau auf einer Höhe von 220 bis 240 m.

Religiöses Zentrum der Ortsgemeinde ist die evangelische **Nikolauskapelle** auf einer leichten Anhöhe in der Ortsmitte. Im Mittelpunkt der kulturellen Ereignisse steht das Gemeindezentrum mit der „Hombachhalle“. Im **Backhaus** in der Dorfmitte wird noch regelmäßig Brot gebacken.

Durch den Ort fließt der Hombach, der nirgends erwähnt wird (*auf der TF25 steht der Bachname*).

Das Taunusdörfchen Geisig liegt an den nördlichsten Ausläufern des Einrich. Mitten durch den Ort fließt der

Hombach, ein Zufluss des Mühlbaches. Und so ist Geisig gut an die **Wanderwege** durch das Mühlbachtal

angebunden. Durch die günstige Lage an der Mündung des **Hombachs** in den Mühlenbach wurden in Geisig bis zu vier **Mühlen** gleichzeitig betrieben; die erste Mühle wurde 1564 erbaut.

**Oberwies** ist eine **Ortsgemeinde** im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz. Oberwies liegt im westlichen Hintertaunus südwestlich von Nassau. Zur Gemeinde gehören auch die Wohnplätze Dörstheck und Gieshübel.

Vorübergehend von französischen Truppen besetzt (späts reserve%), gehörte der Ort ab **1816** zum Herzogtum

Nassau. Seit 1866 Teil der preußischen Provinz Hessen-Nassau, wurde der Ort 1946 Teil des damals neu gebildeten Landes Rheinland-Pfalz. Die Gemeinde zählt seit 1972 zur Verbandsgemeinde Nassau.

**Sehenswürdigkeiten:** altes Backhaus; Hof Gieshübel, bereits im 14. Jh. erwähnt.

### **Teil 1 und 2:**

**Scheuern** ist ein **Stadtteil** von Nassau an der Lahn im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz. Als *Schura* wurde der Ort **1163** erstmals urkundlich erwähnt.

Im Zuge der rheinland-pfälzischen Gebietsreform wurde der Ort 1969 eingemeindet und ist seitdem Stadtteil (Bergnassau Scheuern) von Nassau. Dieser Stadtteil liegt auf der dem Taunus zugewandten Seite von Nassau, also der Südseite. Die Grenze zu Nassau bildet die Lahn.

Die mittelalterliche **Stadtmauer** ist teilweise erhalten. Ebenfalls haben sich Reste einer **Wasserburg** erhalten. Diese wurde um 1600 zum Schloss umgebaut. Ab 1855 beherbergte es die *Stiftung Scheuern*, für welche das Schloss stark umgebaut wurde.

Südlich der *Langauer Mühle* findet sich auf dem Höhenzug des Heidenpütz eine bis dato undatierte Wallburg.

Die **Stiftung Scheuern** ist eine **diakonische Einrichtung** der **Behindertenhilfe**. Sie betreut Menschen mit **geistiger Behinderung**, erworbener Hirnschädigung und psychischer Erkrankung. Diese Personengruppen unterstützt die Stiftung Scheuern mit vielfältigen Leistungen, die von individuellen Wohnformen über Bildung und Qualifizierung bis hin zu Arbeitsplätzen sowohl in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) als auch in Unternehmen der regionalen Wirtschaft reichen. Auch die therapeutische Begleitung von Menschen mit Behinderung, Angebote zu ihrer Tages- und Freizeitgestaltung, die Gastbetreuung im Rahmen einer Verhinderungspflege und vieles mehr zählen zu ihren Schwerpunkten.

Die wechselvolle Geschichte der Stiftung Scheuern reicht zurück bis zur **Gründung 1850**, wobei einzelne Gebäude deutlich älter sind. In der Zeit des **Nationalsozialismus** diente die Stiftung Scheuern als einzige Anstalt der Inneren Mission als **Zwischenanstalt** für die NS-Tötungsanstalt Hadamar, wobei ihre Übernahme einen Präzedenzfall darstellte. Für über 1500 Menschen war sie die letzte Station vor ihrer Ermordung. 153 Menschen kamen in dieser Zeit in den Anlagen der Stiftung Scheuern selbst ums Leben.

Aufgrund der Größe der Anlage dominiert die Einrichtung das Ortsbild Scheuerns.

Die Mitte des **19. Jh.** war geprägt von den sozialen und gesellschaftlichen Umbrüchen der Industrialisierung. Die klassischen Familienverhältnisse zerbrachen, traditionelle Dorfgemeinschaften lösten sich auf. Als Folge waren viele Kinder und Jugendliche mit Armut und Obdachlosigkeit konfrontiert. Einige Städte gründeten Rettungshäuser, um diesen verwahrlosten Knaben ein Heim anzubieten und sie dort zu tüchtigen Bürgern aufzuziehen.

Schon vor der **Machtergreifung der Nationalsozialisten** und der Einführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (GzVeN) forderten auch Ärzte konfessioneller Anstalten ein Gesetz, das die Sterilisierung bestimmter behinderter Menschen erlaubte. Zu diesen gehörten auch Anstaltsarzt Dr. Anthes und Direktor Todt.

Der **Zweite Weltkrieg** wirkte sich unmittelbar auf das Leben und den Alltag in Scheuern aus. So wurden Teile der Anstalt Scheuern im Krieg als Lazarett für verwundete deutsche Soldaten genutzt, was zu räumlicher Enge führte. Zudem wurde die Versorgung mit Nahrungsmitteln so desolat, dass einige Soldaten ihre Rationen mit den Heimbewohnern teilten, um deren Leid zu mindern.

Mit dem Fortschreiten des Krieges wurden mehr und mehr Heimbewohner in der **Kriegsproduktion** eingesetzt. Das Ende des Zweiten Weltkriegs kam für die Anstalt am 27. März 1945, als Truppen der US-Armee von Süden über Scheuern nach Nassau vorstießen.

### **Teil 1 und 2 Abschlussrast in Nassau:**

**Abschließend** sind wir im Hotel-Restaurant *„Krone“* in Nassau.

Unser familiengeführtes Haus befindet sich direkt an den Lahnanlagen der Stadt Nassau, in unmittelbarer Nähe des neu gestalteten Freiherr vom Stein Parks. Freuen Sie sich auf unser Hotel in Nassau, das Sie mit alter Tradition, modernem Charme und schmackhaften Speisen verwöhnt.

Genießen Sie den **Blick** auf die Stammburg des Niederländischen Königshauses Nassau-Oranien oder die ungetrübte Natur des Nassauer-Landes. Als Ziel und/oder Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen, Kanu-, Motorrad- oder Radtour in der Region empfiehlt sich unsere zentrale Lage. Gepflegte Gastlichkeit und eine behagliche Atmosphäre erwarten Sie in unserem Hotel an der Lahn.

Unser Hotel in Nassau gehört zu den **traditionsreichsten Häusern** der Region. **Erbaut 1740** entwickelte es sich schon früh zu einem Ort des Geschehens und hielt diese Position bis heute inne. Nachdem es in der Zeit von 1740 bis 1828 zunächst als **Poststation** diente, wurde es später als Poststelle genutzt. Zum **Hotel** in Nassau wurde es **1938** als August Huber das Haus für seine Frau kaufte und schließlich im Anschluss an verschiedene Erneuerungen das Hotel zur Krone feierlich eröffnete.

In unserem Hotel in Nassau erleben Sie noch heute jene Traditionsverbundenheit, in die sich unsere Gäste bereits vor Jahrzehnten verliebt haben.

Die gemütliche **Atmosphäre** unserer Gasträume lädt zum Verweilen ein. Unser **Küchenmeister** Thomas Hubert verwöhnt Sie mit einheimischen Gerichten und leckeren saisonalen Spezialitäten.

Bei einem gepflegten **Bier** oder einem Glas **Lahnwein** entstehen an der gemütlichen Theke die schönsten Gesprächsrunden in unserem Restaurant an der Lahn.

Unser Restaurant an der Lahn hält zahlreiche Köstlichkeiten für Sie bereit. Unser Restaurant an der Lahn empfiehlt sich nicht nur für ein gemütliches Abendessen, sondern ist ebenso die ideale Location für Ihre Feierlichkeit.

Auf unserer Speisekarte finden Sie ausgesuchte Vorspeisen, köstliche Hauptgerichte und Desserts für kleine und große Naschkatzen. Damit Sie immer wieder einen guten Grund haben, um unserem Restaurant an der Lahn einen Besuch abzustatten, begeistern wir regelmäßig mit einer neuen Speisekarte.

#### Quellennachweis

##### 4.1. Wanderung

##### Nassau

##### Naturpark Nassau

[https://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark\\_Nassau](https://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark_Nassau)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rhein-Lahn-Kreis>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Nassau\\_\(Lahn\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Nassau_(Lahn))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lahn>

[https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlbach\\_\(Lahn\)](https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlbach_(Lahn))

<https://www.ich-geh-wandern.de/vier-t%C3%A4ler-tour-nassauer-land>, Mühlbach

<http://www.nassau-touristik.de/freizeit.php/Wandern/touren/Lahntal>, Mühlbach-Tal

<http://weilburger-wanderschule.de/mit-dem-taunusklub-limburg-durchs-wild-romantische-muehlbachtal-von-nassau-nach-obernhof/>

<http://muehlbachhof.de/urlaub.htm>, Berg

<http://oberrheingraben.de/Diplom/>, Mühlbach

[https://de.wikipedia.org/wiki/Berg\\_\(Taunus\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Berg_(Taunus))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Marienfels>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Kulturdenkm%C3%A4ler\\_in\\_Marienfels](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kulturdenkm%C3%A4ler_in_Marienfels)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ehr>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Blaues\\_L%C3%A4ndchen](https://de.wikipedia.org/wiki/Blaues_L%C3%A4ndchen)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Geisig>

<http://www.geisig.de/gemeinde/>

<https://www.ich-geh-wandern.de/geisig>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Oberwies>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Scheuern\\_\(Nassau\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Scheuern_(Nassau))

[https://de.wikipedia.org/wiki/Stiftung\\_Scheuern](https://de.wikipedia.org/wiki/Stiftung_Scheuern)

[www.zurkrone-nassau.de](http://www.zurkrone-nassau.de)

**Teil 2: 4.2. Wander-Streckenübersicht:** Nassau, Burgberg Nassau, Misselberg, Großer Grübel, Altes Posthaus, Alte Kleinbahntrasse, Römerkastell Becheln, Scheuern, Nassau

Das **Steinische Schloss** ist ein Stadtschloss in der **Ortmitte** von Nassau in Rheinland-Pfalz. Es diente als Sitz der Reichsritter-Familie vom Stein.

Vorgängerbau des Schlosses war ein Zehnthof, den die Familie vom Stein bereits im 14. Jh. in ihrem Besitz hatte. Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges verlegte das inzwischen wohlhabend und einflussreich gewordene Geschlecht seinen Sitz von der Steinischen Burg außerhalb Nassaus in diese Anlage. In den folgenden Jahrhunderten wurde der einstige Hof zu einem Schloss umgebaut und erweitert.

1621 war der Hauptbau im Stil der Spätrenaissance fertiggestellt. 1755 wurden zwei barocke Flügel angebaut.

1815/16 wurde ein achteckiger, neugotischer Turm zugefügt.

**Heute** befindet sich das Schloss im Besitz Stein'scher Nachfahren in weiblicher Linie, den Grafen von Kanitz.

Der **Burgberg Nassau** befindet sich auf der linken Lahnseite, gegenüber dem Zentrum von Nassau, das sich auf der rechten Lahnseite befindet.

Ist man im Besitz der Freizeitkarte TF25 von 2004 „Oberes Mittelrheintal“ so kann man dort relativ viel von dem Burgberg erkennen. Allerdings nicht die Höhe des Berges. Diese Information bekommt man über Umwege aus dem Internet. Die TF25 von 2004 wirkt düster. Vorherrschende Farbe ist Schwarz. Anders die TF25 von 2010, diese ist freundlicher gestaltet, dafür mit Wandermarkierungen und dicken Wanderwegen überfrachtet, so dass vom Berg wenig zu sehen ist. Jedenfalls geht der Wanderweg nicht über den Burgbergkopf, sondern am Haupte entlang. In Serpentinaen geht es auf den Berg, genauso geht es an anderer Stelle wieder hinunter.

Der bewaldete **Burgberg** auf der gegenüberliegenden Lahnseite jenseits der Hängebrücke von Nassau trägt zwei Burgen: Die **Burg Nassau** und die **Burg Stein**. Der **Burgberg** war seit **993** Eigentum des Wormser Hochstiftes, welches als Vögte die Herren von Laurenburg eingesetzt hatte. Diese errichteten Anfang des 12. Jh. ohne weitere Rücksprache eine Burg, um die es heftige Streitereien . bis zur Exkommunikation der Burgherren . gab, bis 1159 eine Einigung gefunden wurde. Die Laurenburger nannten sich ab dann Grafen von Nassau.

Die **Steinische Burg** ist die Ruine einer Höhenburg in der Nähe der Stadt Nassau im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz. Sie liegt unterhalb der Burg Nassau zwischen den Tälern der Lahn und des Mühlbachs.

Die Burg war der Stammsitz der Reichsfreiherrn vom und zum Stein, deren Geschlecht erstmals 1158 urkundlich erwähnt ist.

Das **Baudatum** der Burg ist **unbekannt**. Die Familie hielt die Burg als Lehen der Grafen von Nassau. Die Anlage sollte als vorgelagerte Befestigung die Hauptburg der Nassauer schützen.

1636 wird noch von einem guten Zustand der alten Burg berichtet. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die Reste der Burg weitgehend zerstört.

Aus den heute noch vorhandenen Mauerresten lässt sich auf einen grob rechteckigen äußeren Mauerring, einen Turm in der Mitte und einen Palas in der nördlichen Ecke der Burg schließen.

Die **Ruine** der **Burg Nassau** erhebt sich nahe dem gleichnamigen Ort Nassau auf dem 215,4 m hohen *Burgberg*, einem Felskegel 120 Meter über der Lahn im rheinland-pfälzischen Rhein-Lahn-Kreis und ist ein typisches Beispiel für eine **Gipfelburg**. Ihre **Erbauer** entstammten dem Haus Nassau, das heute noch die Herrscher der Niederlande und Luxemburgs stellt.

Erste Erwähnung findet die Burg Nassau **1093** mit Nennung des Grafen Dudo von Laurenburg in der ersten Stiftungsurkunde der Abtei Laach. Diese Jahreszahl ist keine verlässliche Angabe. Die **verbürgten** Anfänge der Burg datieren um das Jahr **1100**. 1120 nahmen Ruprecht I. von Laurenburg (auch Rupert I.) und sein Bruder Arnold I. den Nassauer Burgberg mitsamt dem darauf stehenden Wohnturm in Besitz. Sie ließen die Burganlage 1124 umgestalten und erweitern.

**1255** kam es zur sogenannten **Bruderteilung**, in deren Zuge die Grafschaft Nassau zwischen Heinrichs Söhnen Walram II. und Otto I. aufgeteilt wurde. Die Burg Nassau aber verblieb im gemeinsamen Besitz der beiden Brüder und wurde somit zur Ganerbenburg.

In der ersten Hälfte des 14. Jh. wurde der heute wieder aufgebaute, 33 m hohe, fünfeckige Bergfried errichtet. Bis zum Ende des **Mittelalters** war die Burg Nassau bewohnt, wurde dann aber als Residenz der Grafen aufgegeben. Damit setzte der allmähliche Verfall der Anlage ein.

In der Endphase des Zweiten Weltkrieges wurden die verbliebenen Ruinen zerstört. Als **1970** damit begonnen wurde, den rechteckigen Burgbering freizulegen, war von deren Bausubstanz kaum noch etwas vorhanden.

Ab **1976** erfolgte die **Restaurierung** des Bergfrieds: Sein Walmdach und Zinnenkranz sowie seine Scharwachttürme wurden nach dem Stich von Merian wieder aufgebaut und die sechs bis acht Meter hohen Arkadengewölbe seiner Innenräume hergerichtet. Darüber hinaus wurde die Öffnung zum Verlies im Keller des Turmes freigelegt.

Der Wiederaufbau des Palas und seines Rittersaals folgten 1979 bis 1980, in dessen Verlauf spätgotische Fensterarkaden wiederentdeckt wurden.

Die Burg Nassau kam 1965 in den Besitz der *Staatlichen Schlösserverwaltung Rheinland-Pfalz* (heute *Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz*).

Der **Bergfried** kann von April bis Oktober besichtigt werden. Über den auf der Ostseite angebauten Treppenturm gelangt man auf eine umlaufende Aussichtsgalerie, die einen guten Blick über Nassau und die Umgebung bietet. Im dritten Stock des Bergfrieds unterhält das Standesamt der Stadt Nassau ein Trauzimmer. Der Palas beherbergt heute ein Restaurant.

Kurz vor der Mündung bildet der **Mühlbach** eine nach Westen ausholende Schleife um den steilhängigen **Burgberg** der Burg Nassau, bevor er nordwestlich von Nassau in die Lahn mündet.

Wir wandern über den Burgberg, dann queren wir das untere Mühlbachtal, um hoch zum **Schimmerich Berg** zu kommen. Der Wanderweg führt knapp unterhalb des Bergscheitels entlang. Auf dem Berg befindet sich ein Rettungspunkt (5612-277). Die Bergkuppe ist fast gänzlich bewaldet. Im Südwesten gibt es eine **Kapelle**, an der der markierte Wanderweg entlang führt, um in den Ort Misselberg zu kommen.

Wir erreichen Misselberg im Süden und bleiben hier auch, um zum Rettungspunkt (5612-273) und zur Knauteiche zu gelangen.

**Rettungspunkte** (auch *Rettungskette*, *Anfahrtspunkt für Rettungsfahrzeug*, *T-Punkt* oder *Notfall-Treffpunkt*) sind definierte Anfahrtsstellen für **Rettungsfahrzeuge**. Sie sollen in Notfällen Rettungsfahrzeuge schneller an den richtigen Ort leiten. Gekennzeichnet sind sie mit Schildern, auf denen ein Referenzcode angegeben ist, oft ebenfalls die Euronotrufnummer 112.

Rettungspunkte wurden in **Bayern** in den **1990er** Jahren eingeführt um die Versorgung von Waldarbeitern in Notsituationen zu verbessern und Rettungsfahrzeuge schneller an den richtigen Ort zu leiten. Die Daten des rein betriebsinternen Rettungssystems wurden nicht veröffentlicht und waren für z. B. Wanderer und Radfahrer nicht nutzbar.

Ab 2006 wurden in Bochum entlang der Ruhr in Zusammenarbeit mit DLRG und Feuerwehr entwickelte Schilder des *Ruhr-Standort-Informationssystem*s (*RuSIS*) aufgestellt um die Wasserrettung zu erleichtern. *RuSIS*-Schilder wurden seitdem auch in anderen an der Ruhr liegenden Städten angebracht.

2012 wurde in Dänemark damit begonnen, alle Strände mit Rettungspunkten auszustatten.

In Bayern wurde von der Bayerischen Forstverwaltung in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern ab 2013 ein bayernweit einheitliches System fester Rettungspunkte aufgebaut.

**Rettungspunkt-Schilder** sind **nicht genormt** und lokal unterschiedlich aufgebaut. Oft verwendet wird ein weißes Kreuz auf grünem oder rotem Hintergrund. In Bayern wird das Piktogramm für Notfall-Sammelstellen benutzt. Als Referenzcode werden teilweise ein Kfz-Kennzeichen oder eine Kennnummer für den Landkreis verwendet und mit einer fortlaufenden Rettungspunkt-Nummer nachgestellt. Teilweise wird statt der Landkreiskennung die entsprechende Kartenummer der TK 25 verwendet. Verschiedentlich werden auch Geographische Koordinaten mit angegeben. Bei *RuSIS* sind in der vierstelligen Referenznummer der Flusskilometer und die Uferseite kodiert.

In zahlreichen **Wanderkarten** sind Rettungspunkte eingetragen. Für Mobiltelefone und Tabletcomputer existiert eine spezielle **App Hilfe im Wald** mit vielen Rettungspunkten. Viele Rettungspunkte sind auch in der freien Geodatenbank OpenStreetMap erfasst und über auf OpenStreetMap basierenden Apps wie *OsmAnd* auffindbar. Auf Navigationssystemen kann mit der Software *POIbase* eine Sammlung vieler Rettungspunkte installiert werden. Verschiedene Landesbehörden oder Forstämter bieten Übersichtslisten oder -karten ihrer Rettungspunkte zum Erwerb oder als Download. Ob über Ersthelfer-Apps alarmierte Fachkräfte kurzfristigen Zugriff auf die Lagedaten der Rettungspunkte haben, ist nicht bekannt.

Der Erhalt der Ausschilderung der Rettungspunkte im Gelände ist nicht überall sichergestellt. Mängel können jedoch über den Bundeslandbeauftragten gemeldet werden.

In Remscheid hat die Feuerwehr die 45 km<sup>2</sup> große Fläche an Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten mit Waldrettungspunkten bestückt. Ein weißes Schild mit rotem Rand gibt jeweils die Standortbezeichnung bekannt.

In Bayern wurden seit 2013 über 12.000 Rettungspunkte eingerichtet.

In Dänemark wurden seit 2012 über 5000 Rettungspunkte an Badestränden eingerichtet.

In Frankfurt am Main wurden anlässlich des 25-jährigen Tags der Deutschen Einheit am Main eine sehr große Anzahl von Schildern auf einer Länge von 10 km montiert.

In Hamburg wurden über 100 **Notfall-Treffpunkte** in Wald- und Mooregebieten im Jahr 2016 georeferenziert.

**Forstliche Rettungspunkte** sind definierte Orte im **Wald**, die mithilfe von Koordinatenangaben Treffpunkte beschreiben. Im Falle eines Unfalls können diese Treffpunkte bei der Kommunikation des Verunfallten bzw. eines Helfers mit dem Rettungsdienst genutzt werden, um das Auffinden des Unfallortes zu erleichtern. Die Ausweisung der Koordinatentreffpunkte kann mit fest im Wald montierten Schildern oder virtuell, d.h. als reine Koordinatenangabe erfolgen. Rettungspunkte mindern kein Unfallrisiko, sondern dienen vor allem ortsunkundigen Personen der besseren Orientierung und Beschreibung Ihres Standortes im Wald.

Diejenigen Rettungspunkte, um die sich Landesforsten RLP (Rheinland-Pfalz) außerhalb von Waldflächen kümmert, erfüllen eine betriebliche Funktion. Diese sind notwendig damit v.a. bei den gefährlichen Forstarbeiten die betriebliche Rettungskette (sog. Rettungskette-Forst) funktioniert. Dadurch soll gewährleistet werden, dass nach Unfällen im Wald, die Rettungsdienste schnellstmöglich an die Unfallorte im Wald gelangen und Erste Hilfe leisten können.

**Misselberg** ist ein oberhalb der Lahn gelegenes Dorf und eine Ortsgemeinde im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz, die der Verbandsgemeinde Nassau angehört. Misselberg liegt etwa 150 Höhenmeter oberhalb des tief eingeschnittenen Lahntals.

Im Jahre **1361** wurde es erstmals urkundlich als *Mistelberg* erwähnt. Er gehörte bis 1821 zu Dienethal. Seit dem späten Mittelalter war Misselberg im Besitz des *Dreiherrischen Amtes Nassau*. Zum Ort gehört der historisch sehenswerte *Hof Mauch* (nördlich von Misselberg) in der Gemarkung Dausenau.

Unmittelbar am oberen Ortsrand von Misselberg findet sich ein Vorkommen einer Zwergform wilder gelber **Narzissen** (*Narcissus pseudo-narcissus* L.), die *Misselblumen* genannt werden. Am Ort ist auch die Bezeichnung *Bangertsblumen* geläufig, da sie in einer Obstwiese wachsen (Bangert: Baumgarten). *Bestände wilder Narzissen sind in der Bundesrepublik äußerst selten und vorwiegend in der Eifel und im Hohen Venn zu finden*. Das örtliche Vorkommen der Misselblume ist als **Naturdenkmal** unter der Bezeichnung *Misselblumenwiese Misselberg* seit dem 3. Mai 1994 geschützt. Schutzzweck ist die Erhaltung des Pflanzenbestandes der gelben Narzisse (*Narcissus pseudo-narcissus* L.) in ihrer kulturhistorisch geprägten (natürlichen) Lebensgemeinschaft. Die Misselblumen sind sehr an die Boden-

verhältnisse ihres Standortes angewiesen. Versuche, Misselblumen zu verpflanzen, und sei es nur in die umliegenden Gärten, sind regelmäßig gescheitert.

Die Misselblumen sind als Besonderheit bereits im 19. Jh. bekannt. Im März/April ist sie noch heute ein **touristischer Anziehungspunkt**. **Die Misselblumen sind in allen Teilen giftig.**

Das Wappen, das die Gemeinde seit 1992 führt, nimmt einerseits Bezug auf die **Misselblumen**, andererseits auf die so genannte **Knautheiche**, einer Eiche, die nach einem Kurgast namens Knauth benannt ist, der vor dem Ersten Weltkrieg Geld spendete, um den Baum zu erhalten. Der Brusthöhenumfang der Traubeneiche beträgt 7,25 m in 2014.

Bei der **Knautheiche** verlassen wir den Ort nach Westen zum nächsten Waldrand, südlich vom Lohberg. Der **Lohberg** hat eine Höhe von 376,7 m. Unser Weg, ohne Wanderzeichen, bleibt darunter. Auf dem Weg erreichen wir den Rettungs-/ Hilfspunkt 5612-267.

Hier stoßen wir auf einen markierten Wanderweg, dem wir nach links folgen und kommen bald an den Waldrand einer länglichen **Schneise**. Am westlichen Ende der Schneise befindet sich die **Deutschherrnhütte** und der **Hof Kirschheimersborn**. Zu beiden Weilern kommen wir nicht, berühren den Ort am Rettungspunkt/ Hilfspunkt 5612-261.

Nördlich vom Hof Kirschheimersborn befindet sich der **Kleiner Gübel** mit 341,1 m.

Wieder im Wald, im Oberlahnsteiner Wald, an einer Y-Kreuzung, halten wir und links, um zum **Kirschenkopf** zu gelangen, davor ist der **Limes**.

In seinem Limes-Verlauf zwischen Bad Ems und Becheln ist der Limes in unterschiedlichen Zuständen erhalten. Mit rund 33 km befinden sich etwa 6 % des gesamten **Limes** im Bereich des heutigen **Rhein-Lahn-Kreises**. Auf seiner Strecke durch den Rhein-Lahn-Kreis passiert der Limes die Gemarkungsgrenzen von 19 Stadt- und Ortsgemeinden. Er verläuft durch Landschaften mit unterschiedlicher Flächennutzung. So liegen heute rund 53 % der Limestrasse im Rhein-Lahn-Kreis in Waldgebieten, 37 % in landwirtschaftlich genutztem offenen Gelände und 10 % unter bebauten Siedlungsflächen. Nahezu vollständig zerstört sind die Überreste des Limes in den heute bebauten Siedlungsflächen der Städte und Dörfer. In den Acker- und Wiesenflächen ist der Limes fast überall eingeebnet. Seine Spuren sind aber im Boden noch vorhanden, doch durch die moderne Flurbereinigung und das Tiefpflügen schwinden sie immer mehr. Die am besten erhaltenen Limesabschnitte finden sich naturgemäß in den **alten Waldgebieten**. Hier sind Wall und Graben, die Schutthügel der Wachttürme und einige Umwehrungen der Kastelle noch gut erkennbar erhalten.

Die Fundamente der Wachtürme wurden durch die archäologische Denkmalpflege im Jahr 2004 ausgegraben und wieder errichtet.

Vom Hof Neuborn steigt der Limes im **Oberlahnsteiner Wald** zum **Kirschenkopf** und zum Wolfsbusch bei **Becheln** hinauf. Wall und Graben am Hang in Richtung zum Steinbruch wie auch die Schutthügel von Wachtposten 2/3 und 2/4 sind noch gut erkennbar. Hier legte die Ortsgemeinde Becheln zusammen mit der archäologischen Denkmalpflege im Jahr 2004 einen Rundwanderweg an, der am Dorfgemeinschaftshaus mit einer Hinweistafel beginnt. Der Fußweg verläuft bis zum ehemaligen Steinbruch und von dort entlang einem gut erhaltenen Teilstück des Limes. Auf der Kuppe des Wolfsbusch macht der Limes eine Biegung nach Südosten und führt über den Höhenrücken auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Lahn nordöstlich an Becheln vorbei und um **Schweighausen** herum bis zum **Mühlbachtal** zwischen **Geisig** und **Berg**.

Im Wald südöstlich von Becheln sind entlang des zur Straße nach Schweighausen führenden Waldweges die Spuren des Limes meist noch sichtbar erhalten.

Noch heute sind im Gelände alte Hohlwege auszumachen, die an der Turmstelle zusammentreffen und davor und dahinter fächerartig auseinander laufen. Hinter dem Waldrand erreicht der Limes im freien Gelände nordöstlich von **Geisig** das steil abfallende Tal des **Mühlbachs**, wo im Bereich der Dickmühle die Bachdurchquerung vermutet wird. Palisadengraben und Limesgraben konnten erst wieder oben am Talrand westlich von Berg gefunden werden.

Das **Forsthaus Lahnstein** befindet sich an einer Kreuzung südlich von Bad Ems, liegt auf einem Höhenrücken zwischen Lahn- und Rheintal. Ursprünglich diente das Gebäude an dieser Kreuzung dem Förster des Stadtwaldes von Lahnstein als Wohn- und Arbeitsstätte, bis es in den 1920er-Jahren zu einem **Gasthof** umgebaut wurde.

Hier am Alten Forsthaus (10 km/ 338 m) gibt es die **Mittagsrast und ein Kaffee**.

Vom Parkplatz am **alten Forsthaus** zwischen Bad Ems und Lahnstein geht es zunächst über ein Stück Teerweg bis zu einem Wegweiser. Nach Überquerung der L333 folgen wir auf einem befestigten Weg.

Nun sind wir auf dem alten Bahndamm und wandern auf diesem bis zum Zollbach. Unterwegs gibt es auf kleinen Schautafeln immer wieder kleine Beschreibungen zu diesem Weg in Wort und Bild.

Das **Zollbach-Tal** mit gleichnamigem Bach ist ein Quellbach. In den **Zollbach** fließen einige kleinere Bäche.

Bei der **Forstmühle** entsteht ein neuer Bach, der **Mühlbach**, der bei Braubach in den Rhein fließt.

Vom **Alten Forsthaus** geht der Wanderweg südlich der Deutschen Limes Straße (L333) Richtung Becheln. es im Kerbtal nach Südwest.

Nach etwa 1 ½ km heißt der Bach Zollbach. Wir wechseln die Talseite, von der rechten zur linken Talseite und befinden uns auf der alten Kleinbahntrasse, die südlich um Becheln verläuft.

Die **Nassauische Kleinbahn** war eine **Schmalspurbahn** im Taunus zwischen Lahn, Aar und Rhein im heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz. Die Nassauische Kleinbahn AG wurde am 9. Juli **1898** gegründet. Diese übernahm die Betriebsführung bis 1926. Dann ging sie auf deren Tochter, die Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Betriebs-GmbH (ADEG) über.

Die Bahn sollte das verkehrserferne Hintertaunusland mit den Verkehrsadern im Rhein- und im Aartal verbinden. Von Nastätten im Taunus nahmen drei Kleinbahnen mit Meterspur ihren Ausgang: Am 1. Mai 1901 begann der Betrieb in nordwestlicher Richtung nach Miehlen. Am 10. Juli 1902 wurde die Silberhütte in **Braubach** erreicht, am 5. März

1903 die Stadt Braubach sowie am 16. Oktober 1903 der Kleinbahnhof und der Rheinhafen des Städtchens unter der Marksburg. Zwei Tage später eröffnete man noch die von Braubach parallel zur Staatsbahn nach Oberlahnstein führende Strecke. Damit hatte das Netz mit einer Länge von 77 km seine größte Ausdehnung erreicht.

Neben dem fast immer schwachen **Personenverkehr** mit drei bis vier Zugpaaren täglich spielte der **Transport** von Eisenerz, Kalkstein und Holz eine Rolle. Der finanzielle Erfolg währte jedoch nur wenige Jahre. Das lag neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung an der **kurvenreichen** Trassierung im hügeligen Hintertaunus, aber auch an der bald aufkommenden Konkurrenz der Krafffahrzeuge.

Schon am 1. März 1917 endete der Personenverkehr (1919/20 auch der Güterverkehr) von Braubach nach Oberlahnstein und am 15. Mai 1929 auch von Braubach nach Nastätten.

Seit einigen Jahren werden Streckenteile der ehemaligen Bahntrasse teils durch Privatinitiativen in **Rad-** und **Wanderwege** umgewandelt. Manche Strecken sind markiert, bei anderen ist der Streckenverlauf auf topographischen Karten gut zu erkennen.

Obwohl sich die Bahntrasse des ehem. Nassauer Kleinbahn zwischen Braubach und Miehlen bis auf kürzere Unterbrechungen fast vollständig erhalten hat und in weiten Teilen als exzellenter Wanderweg begehbar ist, ist nur ein sehr kurzer Abschnitt als Radwanderweg hergerichtet.

Das **Kleinkastell Becheln** war ein römisches Kastell des Obergermanischen Limes, der im Jahre 2005 den Status des UNESCO-Weltkulturerbes erlangte. Das **heute nicht mehr sichtbare** Bodendenkmal befindet sich in den Wäldern zwischen den heutigen Ortsgemeinden Becheln und Schweighausen.

Das Kleinkastell Becheln befindet sich auf etwa 396 Höhenmetern in einem zum *Bechelner Wald* gehörenden Waldstück. Bei dem ehemaligen Militärlager handelt es sich um ein **Steinkastell** mit einem annähernd quadratischen Grundriss von 22,10 x 23,60 m.

Vom Rettungspunkt 5712-460 geht es bergab im *Oberlahnsteiner Wald über Grauer Stein*, Langer Wald und Heidenberg. Weiter geht es am Weisselei (Berg) vorbei zum Rettungspunkt 5612-278. Hier verlassen wir kurz den Wald um kurz noch einmal durch Wald zu gehen. Dann kommen wir nach **Dienethal**. Sie ist eine Ortsgemeinde im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz. Sie gehört der Verbandsgemeinde Nassau an. Der **Ort** liegt im Naturpark Nassau (Nassauer Land) und gehört zum westlichen Hintertaunus. Er liegt in einem Seitental der Lahn. Zu Dienethal gehören auch die **Wohnplätze** Herbelsmühle und Pfaffen-Mühle.

Dienethal wurde im Jahre **1330** erstmals erwähnt. Der Ort kam 1806 zum Herzogtum Nassau.

1372 wurde erstmals eine Kirche in Dienethal erwähnt. Die heutige kleine Kirche ist in ihrer Innenausstattung vom Stil des **Barock** geprägt. In den 1950er Jahren wurden Überreste von Fresken aus dem 14. Jh. freigelegt.

Die **Alte Eiche** befindet sich östlich von Dienethal, an der **Pfaffenmühle**. *Quercus robur*, um 1790 gekeimt, 24 m hoch bei 1,14 m Durchmesser.

#### Quellennachweis

##### 4.2. Wanderung Nassau Naturpark Nassau

[https://de.wikipedia.org/wiki/Steinsches\\_Schloss\\_\(Nassau\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Steinsches_Schloss_(Nassau))

TF25, OMZ, Oberes Mittelrheintal Loreley, 2004, ISBN 3-89637-364-1

TF25, OMZ, Oberes Mittelrheintal Loreley, 2010, ISBN 978-3-89637-364-9. Diese TF25 wurde im März 2017 aus Koblenz geschickt.

<https://www.ich-geh-wandern.de/burg-nassau>, Burgberg Nassau

[https://de.wikipedia.org/wiki/Stein%E2%80%99sche\\_Burg](https://de.wikipedia.org/wiki/Stein%E2%80%99sche_Burg), Burg Stein

[https://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Nassau](https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Nassau), Burg Nassau (KD)

[https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlbach\\_\(Lahn\)](https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlbach_(Lahn)), Mühlbach

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rettungspunkt>

<http://www.kwf-online.de/index.php/wissenstransfer/waldarbeit/83-rettungspunkte-uebersicht>

<http://www.wald-rlp.de/de/erleben/waldbesuch/unfallverhuetzung/voraussetzungen-fuer-neue-rettungspunkte/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Misselberg>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinkastell\\_%E2%80%9EAuf\\_der\\_Schanz%E2%80%9C](https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinkastell_%E2%80%9EAuf_der_Schanz%E2%80%9C)

<http://www.limes-rhein-lahn.de>

<http://www.quaeldich.de/paessee/forsthaus-lahnstein/>

<https://www.ich-geh-wandern.de/limes-und-kleinbahn-rundweg-in-becheln>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Nassauische\\_Kleinbahn](https://de.wikipedia.org/wiki/Nassauische_Kleinbahn)

[http://www.bahntrassenradeln.de/details/rp4\\_07.htm](http://www.bahntrassenradeln.de/details/rp4_07.htm)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinkastell\\_Becheln](https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinkastell_Becheln), Römerkastell Becheln

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dienethal>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Naturdenkmale\\_in\\_Dienethal](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturdenkmale_in_Dienethal)